WOLFS - SPRÜCHE

Cheri, Cheri Lady,
d'Tsuna hätt es Baby,
mached keis Theater,
desPomme de isch de Vater!!

Gerüchteküche:
"Ich wott nöd, dass d'Sphinx mit em Mogli ghot."
"Wieso?"
"Well sie doch sucht zu de Heitersberger ghot."

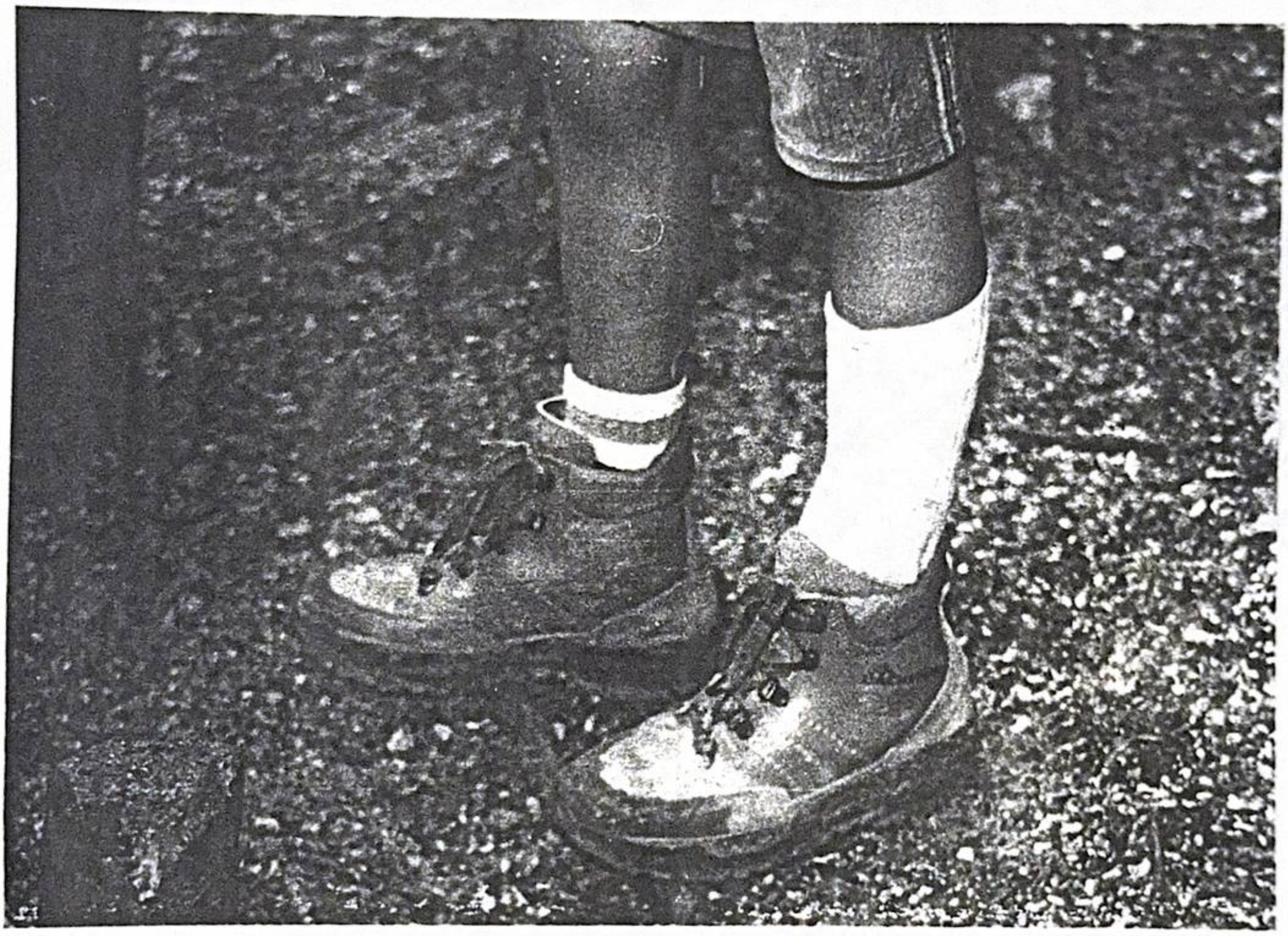
"Wie alt bisch du?"
"16-ni."
"Mis Mami isch halt älter!"

"S'letscht Johr hani am 9. Juli Geburtstag gha."

Führer: "Wieso ghot de Hund immer a din Hosesack?"
Wolf: "Weisch, ich han e Fotzelschnitte dinne."



Ich han halt de Ander ned gfonde .....



Wem ghöred die Onderhose ?



Wasserschlacht .....



S A M S T A G

Es gab wohl Wölfe, die sich ernsthaft sorgten, nicht rechtzeitig nach Hause zu kommen.

Als es um 5.30 morgens an die Führertüre des Schlages klopfte, standen doch wahrhaftig die ersten Wölfe vor der Tür. Aus halbgeöffneten Augen erblickten wir Führer eine Schar Wölfe in voller Uniform und Wanderschuhen, neben ihnen stand ein praller Rucksack. "Hey, wo müemer d'Rucksäck anetue, wenn mer alles packt händ?"

Den ganzen Morgen über wurde geräumt und geputzt. Und dann fuhr auch schon der Zug ins heimatliche Baden. Müde aber zufrieden kehrten wir Abenteurer aus dem Dschungel wieder heim.

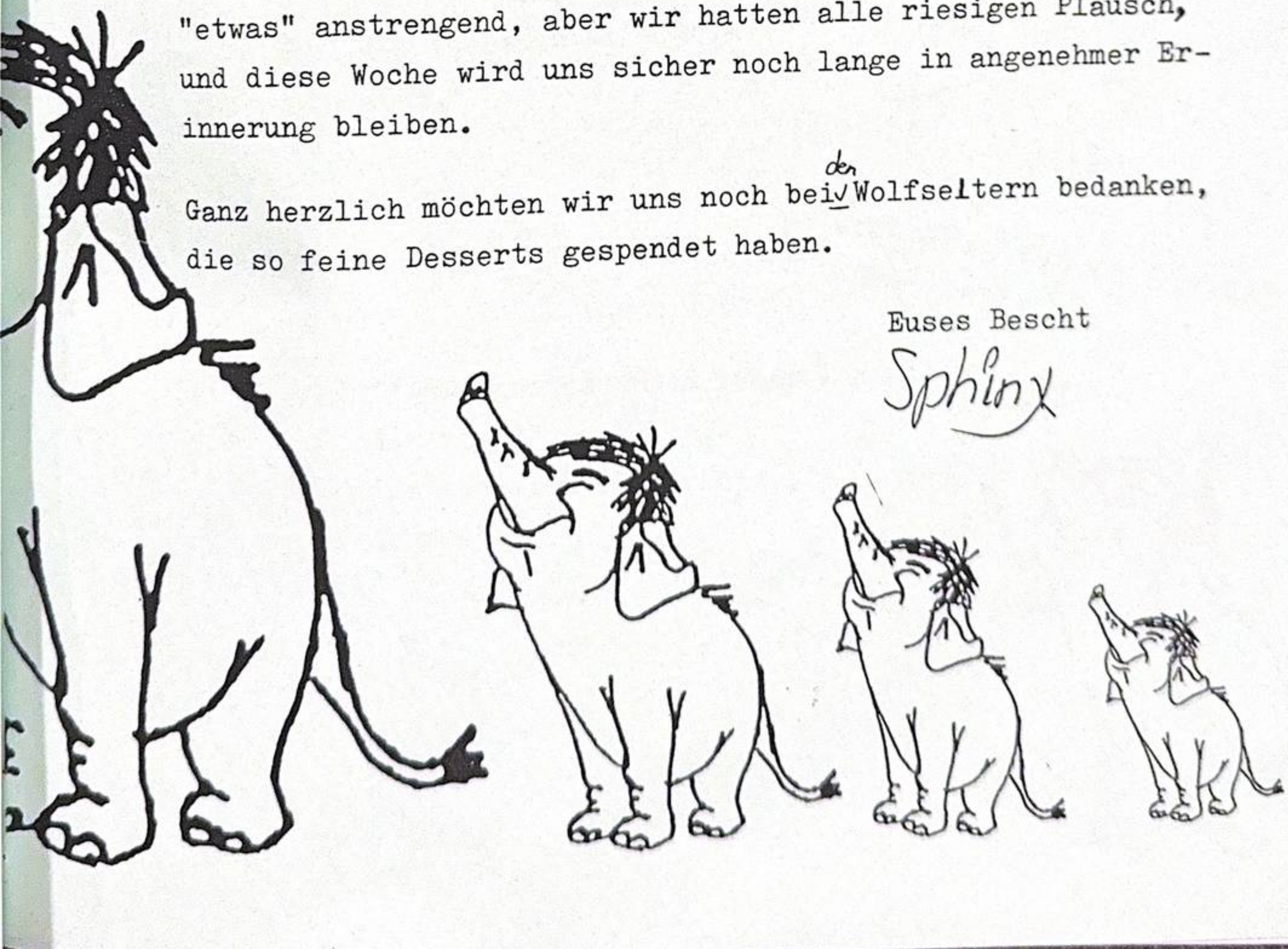
N A C H T R A G

Auch für uns Führer war es ein sehr lässiges Lager. Sicher, "etwas" anstrengend, aber wir hatten alle riesigen Plausch, und diese Woche wird uns sicher noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Ganz herzlich möchten wir uns noch bei den Wolfseltern bedanken, die so feine Desserts gespendet haben.

Euses Bescht

Sphinx



die dann von Hand gegessen wurden,

Nach ein paar gemeinsamen Liedern und der Geistergeschichte ging's dann in "die Falle".

F R E I T A G

Was, schon Freitag? War das wirklich schon unser letzter Tag? Viel zu schnell verging die Zeit bisher. Nun ja, ein Tag blieb uns noch. Der Bunte Abend lag schliesslich auch noch vor uns. Der Morgen ging mit algemeinem "Pfiffen" schnell vorbei.

Nach dem Mittagessen und dem obligatorischen "Musig lose i de Chuchi" = Abwasch, waren plötzlich sämtliche Wölfe verschwunden. Ab und zu kreuzte ein Grüpplein mit geheimnisvoller Miene auf.

Endlich wurde der Bunte Abend eröffnet. Sämtliche Schleckmäuler kamen voll auf ihre Kosten. Ein feiner Dessert-Znacht wartete auf uns. Innert kürzester Zeit standen nur noch leere Schüsseln auf dem Tisch.

An Produktionen fehlte es wahrlich nicht. Zwei Krimis wurden aufgeführt und ganz im speziellen sei das Theater "Pommes und Tsunas Leben in 5 Akten" erwähnt. Kobold beehrte uns mit Gedichten, die im hinteren Teil abgedruckt sind.

Als es langsam begann, Dunkel zu werden, verzogen wir uns ins Haus. Nach einer kleinen Führerproduktion fingen wir an zu singen. Wir sangen und sangen bis spät in die Nacht.





M I T T W O C H

Langsam wurde es wieder kühler und wir alle (insbesondere jugendliche unter 16 Jahren) auch wieder lebhafter. Eine Dschungelolympiade ist somit genau das richtige, um sich wieder "abzureagieren".



In fünf Gruppen konnten die Wölfe an verschiedenen Posten zeigen, was sie konnten. Ob "Mehltauchen", Kimspiele oder Seiligumpen, es war sicher für jeden etwas dabei.

Abends erschien (von den Führern sehnlichst erwartet) ein Imker. Rund ums Heim fingen nämlich diverse wilde Tiere an, ihre Nester zu bauen. Unser Imker hatte Helfer, wie wohl nie zuvor. 31 Wölfe "halfen" ihm bei seiner Arbeit. Es war eine interessante Sache, einen Imker bei seiner Arbeit zuzuschauen, und ihm zu helfen, die Wespennester ausfindig zu machen.

D O N N E R S T A G

Heute wollten wir die nähere Umgebung unseres Dschungels erforschen. Morgens zogen wir los, immer der Lorze nach. So standen wir etwas später vor den berühmten Höllgrotten. Nach dem Lunch wurden diese natürlich "unsicher gemacht." Drinnen waren wir in einer anderen Welt. Ganze Landschaften "en miniature" konnte man hier entdecken.

Nach dem Höhlenbesuch zogen wir wieder gegen unseren eigenen Dschungel. Da die Wölfe plötzlich das Singen entdeckt hatten, kamen wir bald fröhlich daheim an. Jetzt durfte sich jeder sein eigenes Znacht kreiren. So entstanden 31 "Privat-Pizzas",

Noch etwas eingeschüchtert, und doch tief beeindruckt, machten wir uns tropfnass auf den Heimweg. Daheim wurden geschwind trockene Kleider angezogen und ab ging's in die "Penntüte". Uebrigens, das ganze Heim glich während Tagen einem überfüllten Trockenraum!

D I E N S T A G

Welcher Knabe hört nicht gerne eine spannende Geschichte? Heute morgen sassen unsere Wölfe äusserst ruhig zusammen. Der aussergewöhnliche Zustand deutet nur auf eines hin: Den ganzen Morgen lang wurde ihnen die Geschichte aus dem Dschungelbuch erzählt. Man sah ihnen förmlich an, wie sie selber zu Mogli wurden und mit ihm durch den Dschungel jagten.

Der Höhepunkt der Mahlzeiten war für viele Wölfe heute. Das Leibgericht lautet natürlich: Fotzelschnitten!! (Den absoluten Rekord hält Bijou mit <u>acht</u> (!) Stück.)

Was kann man an einem heissen Tag mit Ballönen anfangen? Erfahrene Wölfe wissen das natürlich: Man ziehe sich die Badehose an und organisiert sich soviel wie möglich wassergefüllte Luftballons und schon geht die Schlacht los. (Information an die Eltern: Ihre Söhne haben sich mindestens hier das erste Mal "gewaschen".)





M O N T A G

"Hey, wie heissisch du ond werom?" hörte man bereits im Morgengrauen "flüstern". Die Nachtschwärmer mussten sich jedoch noch bis zum Ratsfelsen gedulden. Dort wurde jedem sein neuer Name erklärt.

Heute war es sehr heiss und gewittrig im "Urwald". Nachmittags war kein Wolf mehr auf der Wiese zu sehen. Aber etwas oberhalb, im schattigen Wald, war geschäftiges Treiben. Hier wurden aus Aesten Speere geschnitzt. Einige Wölfe stauten den "Urwaldfluss" und wieder andere waren damit beschäftig, einen alten Fuchsbau weiter auszubauen. Wer auch dazu keine Lust hatte, war bestimmt im Heim und lernte von einem anderen Wolf "Oh du Fröhliche" auf dem Klavier oder der Orgel spielen.

Aber abends, da wurde es plötzlich spannend. Mogli zeigte uns allen gerade seinen Dolch, als ihm dieser von gemeinen Dieben entrissen wurde. Es gab eine wilde Verfolgungsjagd quer durch den ganzen Wald. Am Himmel blitzte und donnerte es bereits von fern her. Mutig suchten wir jedoch die Räuber, die wir schlussendlich auch fanden. Der Waldgeist brachte uns einen einmaligen und überwältigenden Schlussakt, den kaum jemand so schnell vergessen wird.

Kaum war die Nachtübung zu Ende, da fing auch schon die zweite, aber unfreiwillige, an. Es goss plötzlich wie aus Kübeln, über uns blitzte und donnerte es fürchterlich. "Pflotschnass" fanden wir Schutz bei einem Haus. Von hier aus konnten wir das Gewitter aus nächster Nähe erleben. Viele erfuhren sicher das erste Mal in Ihrem Leben solch ein Wetter aus nächster Nähe.



SO - LA 1987



S A M S T A G

Am Samstag Nachmittag ging's los. 31 neugierige Wölfe trafen sich am Bahnhof Baden, um eine Woche lang im Dschungel zu leben. Mit dem Zug fuhren wir nach Baar. Von dort aus wurde der Weg zum Dschungelhaus unter die Füsse genommen.(Sämtliche Mücken freuten sich auf unseren Besuch) Nun, das Heim wurde gestürmt und nach zwei Stunden sah das Haus schon richtig gemütlich aus. (Das Chaos war perfekt!) Nach einem feinen Z'nacht wurde der erste Ratsfelsen einberufen. Unsere Wölfe wurden offiziell im Dschungel begrüsst und die ersten Lieder wurden gesungen. Nach einer gruseligen Geistergeschichte gingen die Helden gerne ins Bett. Vier unserer Wölfe waren jedoch noch so munter, dass sie die Kondition der Führer testen wollten. (Uebrigens zogen sie es danach auch vor, nach der Nachtruhe nicht mehr umherzugeistern.)



S O N N T A G

Sollten wir Führer je ein Buch über die Aufzucht und Pflege von Wölfen schreiben, hätten wir wahrlich Mühe, ob diese unter Tag- oder Nacht-"Tiere" einzuordnen sind. Um 5.30 Uhr morgens waren die ersten "Dschungelbewohner" wach und tobten über die Wiese. Nachdem wir "Langschläfer von Führern" uns endlich (!?) um 7.00 Uhr aus dem Bett bequemt hatten, wurde das Zmorge verspeist.